

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880
1877**

222 (23.9.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1018673](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1018673)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 M. excl. Postaufschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Roon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copie-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 222.

Sonntag, den 23. September.

1877.

Berlin, 20. September. Das Schwesterschiff der gedachten Corvette „Bismarck“, welche heute in Gaarden von der Werft der Norddeutschen Schiffbau-Gesellschaft vom Stapel gelaufen ist, hat bei der von dem Chef der Admiralität General v. Stosch vollzogenen Taufe den Namen „Blücher“ erhalten.

— Die in Danzig erbaute Korvette wird, anstatt am 25. Septbr., erst am 13. Oktober vom Stapel laufen.

Kiel, 20. Septbr. Vorgestern fand die Inspecirung des Torpedoschiffes „Zieten“ durch den Chef der Admiralität statt, bei welcher Gelegenheit Versuche mit den Whitehead'schen Fischtorpedos angestellt wurden. Zuerst wurden von der Düsternbrooker Werftbrücke, bei festverankertem Schiffe, aus dem vorderen Lanzirapparat vier Schüsse auf eine 2200' entfernte Scheibe gethan. Man kann den Lauf der Fischtorpedos an den aufsteigenden Luftblasen deutlich erkennen. Die beiden ersten Schüsse gingen unter der Mitte der Scheibe durch, der dritte und vierte Schuss passirten 2 Meter von der linken Ecke; damit ist jedoch nicht gesagt, daß die letzteren etwa Fehlschüsse gewesen seien. Es ist nämlich der Weg der Torpedos keine gerade Linie, sondern eine mehr oder weniger leicht gekrümmte Curve, welche man, um mit einem Torpedo treffen zu können, vorher kennen muß; das Schiff müßte deshalb für jeden einzelnen Torpedo besonders gerichtet werden, was bei festverankertem Schiffe zu zeitraubend wäre. Die Bestimmung der Curven der einzelnen Torpedos und deren zweckmäßigste Correctur war größtentheils der Zweck der diesjährigen Sommerübung. Um 11 Uhr dampfte der „Zieten“ von der Werftbrücke nach Friedrichsort. Dort wurden Versuche auf dem alten Kanonenboote „Scorpion“ mit einem Lanzirapparat vorgenommen, der hauptsächlich bei Vertheidigung von schmalen Hafeneingängen in Anwendung kommen soll. Diese Versuche fielen besonders gut aus und bewiesen augenscheinlich, daß bei Häfen, wie Kiel, Swinemünde u. d. Fischtorpedo in künftigen Kriegen eine hervorragende Waffe gegen forcirende Schiffe sein wird, umso mehr als dieser Torpedo selbstständig ohne Schutz von Küstenartillerie verwendet werden kann, was ja bekanntlich bei festverankerten Minenperren nicht gut angängig ist. Am Nachmittag begab sich der „Zieten“ in die Holtzauer Bucht, um dort eine gerechtmäßige Verwendung der Torpedos vom Schiffe aus vorzunehmen. Die Scheibe sollte eine kleine Fregatte vorstellen, welche der sehr schnelle „Zieten“ unter Woldampf angriff, wobei er mit harten

Drehungen seine Unterwasserlanzirapparate in Anwendung brachte. Von vier geseuerten Schüssen gingen zwei mitten unter der Scheibe durch und würde im Ernstfalle der Gegner gänzlich vernichtet worden sein. Die Versuche aus der sogenannten Torpedofanone bildeten den Schluß der Inspecirung. Dieses Lanzirsystem ist erst kürzlich construirt und befindet sich noch im Versuchsstadium. Die Fischtorpedos werden dabei vom Deck aus ins Wasser geschossen; dort stellen sie sich auf ihre vorher bestimmte Tiefe und steuern alsdann mit 18 bis 24 Meilen Fahrt auf ihr Ziel los. Es hat diese Lanzirung vor den übrigen den Vortheil, daß der Fischtorpedo mit Leichtigkeit auf jedem beliebigen Schiffe zu verwenden ist. Die Folgen dieses Vorzuges für die militärische Verwendbarkeit des Torpedos in einem künftigen Seekriege sind in die Augen springend. Die mit diesem Apparat erzielten Resultate lassen den Schluß als berechtigt erscheinen, daß in nicht ferner Zeit unsere sämtlichen Schlachtschiffe mit Torpedofanonen armirt sein werden. Aus der Gesamtheit der Versuche geht hervor, daß unsere Marine in dem Fischtorpedo eine neue furchtbare Waffe besitzt und auch die großen Schwierigkeiten, welche eine so ausnehmend sinnreiche und complicirte Maschinerie selbstredend mit sich bringen muß, in hervorragendem Grade überwunden hat.

München, 20. Septbr. Die 50. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wählte zum nächsten Versammlungsort Kassel.

Paris, 16. Septbr. Nach der, wie alljährlich, von dem Hause Barthelémy Esienne in Marseille ausgegebenen Uebersicht über das Ergebnis der Ernte in Frankreich ist dieselbe, im Großen und Ganzen, so viel man bis jetzt beurtheilen kann, eine etwas besser als mittelmäßige und wird dem Lande nahezu die ihm nöthige Quantität von 90—100 Millionen Hektolitern Weizen liefern, so daß für bedeutende Einfuhren aus dem Auslande kein Anlaß vorliegt. Man könnte mit dem Resultate zufrieden sein, wenn nicht Roggen und Gerste sehr mittelmäßig ausgefallen wären, wogegen es wiederum an Hafer im Allgemeinen nicht fehlt.

Vom Kriegsschauplatz.

Wien, 20. Sept. Telegramm des „N. W. Tagebl.“ aus Gornii Studen vom 18. d.: Plevna wird von den Russen und

doch eine gewisse Veredlichkeit, die all' sein Sträuben besiegte. Er verschaffte mir einen Schlüssel.“

„Und Du hast einen ganzen Abend hier verbracht?“

„Narr! — Du weißt also nicht, was eine Frauencaprice ist? Als ich den Schlüssel hatte . . .“

„Nun?“

„Legte ich ihn ruhig in meinen Kasten, wo er wahrscheinlich noch liegt, und ging, wie ehemals, am Tage hierher! — Das Bewußtsein, hierher gehen zu können, wann ich will, — das ist ja eben die Erfüllung meines Wunsches gewesen — weiter nichts!“

„Und Du bist niemals hier gewesen . . . nachdem das Thor schon geschlossen war?“

„Niemals!“ erwiderte sie rasch und entschieden.

Alfred wurde blutroth im Gesichte — er schämte sich, mich anzusehen! . . . Ich konnte das nicht begreifen — nicht fassen! — Einer solchen Virtuosität im Lügen hätte ich keinen Menschen für fähig gehalten . . . und noch zumal dieses sanfte, reizende Wesen, das, während es in fließenden Worten diese Unwahrheiten fast . . . hinhauchte — . . . reizender, lieblicher war, als ich es je gesehen hatte!

Alfred ließ ihren Arm los — und stotterte:

„Ich will mich . . . beim Todtengräber erkundigen . . . ich werde Euch schon wiederfinden!“

Er verließ uns und ich konnte nicht umhin, der schönen Lügnerin meinen Arm anzubieten.

„Kommen Sie, Herr Doctor,“ sagte sie, „ich will Ihnen mein kleines Grab zeigen — es ist ein wahrer Blumenkorb.“

„Ich kenne es, gnädige Frau.“

„Sie kennen es . . . ja ja, ich begreife! Im Vorübergehen haben Sie den Namen darauf gelesen!“

Das Geheimniß des Taschenbuchs.

Erzählung
von
A. Mels.

(Fortsetzung.)

„Ja, aber wo mag das Grab meines Kameraden sein?“ meinte Alfred.

„Da mußt Du zum Todtengräber gehen — der führt ein Register . . . siehst Du dort rechts das kleine Häuschen — gleich die erste Thür, die Du findest.“

„Wie Du das so genau weißt, Henriette!“

„Ich war oft bei ihm!“

„Ost? und weshalb?“

„Ich hatte einmal eine seltsame Neigung, die mir keine Ruhe noch Raft ließ, bis ich sie erfüllt hatte.“

„Du brauchtest vielleicht Todtenknochen, um einen Zauberspruch zu brauen?“

„Schäme Dich, an solchem Orte zu scherzen! — Nein, ich wollte, da der Kirchhof des Abends bei Sonnenuntergang geschlossen wird, einmal ganz allein einen Abend bei meinem todten Liebling verbringen; aber dazu mußte ich einen Schlüssel haben, um das Thor beim Nachhausegehen öffnen und schließen zu können, denn trotzdem, daß der Todtengräber mir versprochen hatte, auf mich zu warten, so traute ich ihm doch nicht, und der Gedanke, daß er fortgehen und mich hier eine ganze Nacht allein lassen könne, flößte mir zu viel Furcht ein. — Am Ende hatten meine Thaler

Rumänen fortwährend bombardiert und ist derart zernirt, daß die Zufuhr von Lebensmitteln und Munition abgeschnitten ist. Die Türken lassen das Bombardement wegen Mangel an Munition unerwidert. (??) — Der Kampf, in welchem die Russen den Nikolaiberg im Schipfapasse wiedernahmen, dauerte 9 Stunden. Von den Türken wurden 2000 Tote auf dem Platze gelassen.

Marine.

Briefsendungen zc. für das Uebungsgechwader, bestehend aus S. M. Schiffen „Kaiser“, „Deutschland“, „Friedrich Karl“ und „Preußen“, sowie S. M. Aviso „Falke“ sind bis incl. 20. d. M. nach Syra (via Brindisi) und vom 21. d. M. nach Malta zu dirigieren.

Die Korvette „Medusa“ hat am 8. d. auf der Rhede von Funchal (Madeira) geankert.

Ejens, 15. Septbr. Der „Anz. j. Parl.“ bringt seinen Lesern folgende Neuigkeit: „In voriger Woche trug sich in einer Schule hiesigen Amtes folgende tragi-komische Scene zu. Der Lehrer dieser Schule, im Begriff dieselbe zu schließen, wurde durch den Besuch seines Localschulinspectors, in Gestalt des Herrn Pastoren Soundjo beehrt, welcher verlangte, dem Religionsunterrichte beizuwohnen. Nachdem der Lehrer erklärte, daß die Schule geschlossen sei und er den Kindern befohlen, dieselbe zu verlassen, verlangte der Herr Pastor, daß letztere bleiben sollten, stellte sich auch, um das Entweichen derselben zu verhindern, in die offen stehende Schultür. Nachdem er der Aufforderung des Lehrers, sich aus derselben zu entfernen, nicht Folge geleistet, suchte der Lehrer den Kindern eine Lücke zu verschaffen, bei welcher Gelegenheit der Herr Pastor das „Pech“ hatte zu fallen. Darüber erbost, rafft der Geistliche sich auf, schwingt seinen Spazierstock, und haut den Lehrer übers Ohr, daß dasselbe blutig wird und verläßt eilend das Local — und das alles geschieht vor den Augen der Kinder! Auf diese Weise wird in unserm sonst so ruhigen Harlingerlande der „Kulturkampf“ in die Schule verpflanzt.

Bermischtes.

— Wien, 17. September. Vorigen Sonnabend, ungefähr 4 Uhr Nachmittags, erhob sich in Fünfkirchen während eines heftigen Platzregens, wie die dortige Zeitung berichtet, ein Orkan, der die Staubwolken himmelhoch in die Höhe wirbelte. Mitten in einer Staubwolke entstand eine Windhose, die Alles mit sich forttrieb, was in ihren Kreis kam. Auf dem Majlathplatze erfaßte sie ein sechsjähriges Kind, welches, als es zu schreien anfing, bereits eine Höhe von einer Klafter erreicht hatte. Der Graveur S., der diesen Vorgang durch das dicke Staubgewölke bemerkte, streckte seine Hände in die Höhe, um das Kind zu erreichen, wurde aber selbst in demselben Augenblicke in die Höhe gehoben und sammt dem Kinde, das er festhielt, mit einer solchen Gewalt zu Boden geschleudert, daß er das Kind fallen ließ und ihm die beiden Hände der ganzen Breite nach aufgerissen wurden. Die stärksten Männer konnten der Gewalt dieser Erscheinung nicht widerstehen und wurden in ihren Wirbel gerissen und schwer verletzt.

— (Zur Lebensmittelverfälschung.) Auf die vom Leiter des Reichsgesundheitsamts Hr. Dr. Struck an die Vereine, Kooperationen zc. erlassene Aufforderung wird sich auch der Verband der deutschen Gastwirthe mit der Frage der Verfälschung der Le-

bensmittel beschäftigen, um dem Gesundheitsamte entsprechende Anträge und Vorschläge zu unterbreiten. Natürlich ist es in erster Reihe das Bier und der Wein, welcher diese Gruppe der Gewerbetreibenden interessiert und so werden sich die demnächst beginnenden Debatten hauptsächlich erstrecken auf die Art der Kontrolle, auf die Frage, ob die Kontrolle beim Brauer oder beim Gastwirth stattfinden soll, ob dieselbe sich nur auf Fälschung, oder auch auf den Gährungsprozeß zu erstrecken hat, welche Strafe festgestellt werden soll zc. — Wie man übrigens auch unter den jetzt geltenden Bestimmungen schon gegen Bierfälscher vorgehen kann, hat der Magistrat der Stadt Hof bewiesen, welcher behufs Beschaffung gesunden Bieres verordnet hat, daß fortan Bier, welches nachfolgende Eigenschaften nicht besitze, nicht mehr zum Verkauf gebracht werden darf: 1) das Bier darf keine Hefe enthalten, sondern muß ganz hell erscheinen; 2) der ursprüngliche Gehalt der Würze muß ungefähr 12 pCt. betragen; 3) der Extraktgehalt des Bieres darf nicht unter 5,25 pCt. herabgehen, bei diesem Minimalgehalt darf der Alkohol nicht über 3 pCt. betragen; 4) bei höherem Extraktgehalte soll der Alkohol einen solchen Prozentsatz besitzen, daß der Quotient aus Extrakt, dividirt durch Alkoholgehalt ungefähr 2 pCt. ergibt, unter dieser Ziffer aber keineswegs herabsinkt. — Dies Vorgehen des Magistrats von Hof ist durch die betr. Bezirksregierung vollständig gebilligt worden.

Berichtigung.

Im „Denkzettel“ lies Zeile 8 Wort 3 den statt der. Zeile 10 Wort 5 nimmer statt immer.

Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Wilhelmshaven nach Schwarderhörne.

Montag,	den 24. Sept.	11 Uhr	Vormittags.
Dienstag,	„ 25. „	11 „	„
Mittwoch,	„ 26. „	11 „	„
Donnerstag,	„ 27. „	11 „	„
Freitag,	„ 28. „	11 „	„
Sonnabend,	„ 29. „	11 „	„
Sonntag,	„ 30. „	11 „	„

Passagiere wollen sich beim Gastwirth Dallmann versammeln.

Von Schwarderhörne nach Wilhelmshaven.

Montag,	den 24. Sept.	7 Uhr	Vormittags.
Dienstag,	„ 25. „	7 „	„
Mittwoch,	„ 26. „	7 „	„
Donnerstag,	„ 27. „	7 „	„
Freitag,	„ 28. „	7 „	„
Sonnabend,	„ 29. „	7 „	„
Sonntag,	„ 30. „	7 „	„

Fahrplan

nach den Nordseebädern

Norderney, Spiekerooge und Wangerooge,

durch das Dampfschiff „Paul Friedrich August.“

Von Wilhelmshaven nach Norderney.

Montag,	den 24. Sept.,	6 Uhr 30 Min.	Morgens.
Mittwoch,	„ 26. „	7 „	„
Freitag,	„ 26. „	9 „	„
Montag,	„ 1. Oct.	11 „ 30 „	„

„Das nicht; — interessiert es Sie, daß ich Ihnen eine Geschichte erzähle, in der das Grab Ihres Söhnchens eine Rolle spielt?“

„Wie können Sie fragen . . . aber wie ist das möglich!“

„So hören Sie! Eines Abends war ich ein zufälliger Zeuge, wie eine Frau allein und schleunigen Schrittes dem Kirchhofe zu-eilte. Sie öffnete das Thor und . . .“

„Sie hatte also auch einen Schlüssel?“

„Freilich.“

„Dieser Lügner von Todtengräber; er behauptete, daß er nie einen Schlüssel vergeben hätte.“

„Er log in der That; denn er hatte auch dem Gemahl dieser Frau einen Schlüssel verkauft — und dieser Gemahl folgte ihr fast auf dem Fuße! . . .“

„Ihr Gemahl . . . und weßhalb?“

„Er war eifersüchtig!“

„Mein Gott, was erzählen Sie mir da, Herr Doctor! Es gibt doch wohl Niemanden, der wahnsinnig genug ist, um sich einzubilden, daß ein Kirchhof bei Nacht der Ort eines Stelldichens sein könnte.“

„Auch war dies eine Eifersucht eigener Art — eine posthume Eifersucht, wenn ich mich so ausdrücken darf — er wollte wissen, an wessen Grabe sie zu solcher Stunde ihr Gebet verrichten würde.“

„Schrecklich!“

„In der That! Ich wußte, daß der Gemahl ihr folgte — und wollte, um allen Folgen vorzubeugen, sie davon benachrichtigen.“

„Diese Dame interessirte Sie wohl sehr, Herr Doctor?“

„Außerordentlich, gnädige Frau! — Da sie das Thor verschloß, kletterte ich über die Mauer und fand sie . . . im stummen Gebete . . . am Grabe Ihres Söhnchens!“

„Meines Hans! . . . Unmöglich! . . . Undenkbar — mein Gott — wer ist die Frau? Sie müssen sie mir nennen, Herr Doctor!“

„Später — zuerst hören Sie weiter! Ich näherte mich ihr, aber sie hatte dieses Grab schon verlassen, und während ich die Inschrift las, war sie an einem anderen Grabe niedergekniet und war in wenigen Minuten von ihrem Schmerze dermaßen überwältigt worden, daß sie ohnmächtig ward. In diesem Augenblicke öffnete der Mann das Thor.“

„Ich begreife — das Grab, an dem sie zusammenbrach, war gerade das, welches der Mann kennen wollte!“

„So muß es wahrscheinlich gewesen sein. Ich zauderte nicht lange, ich nahm die Leblose in meine Arme und trug sie auf das Grab Ihres Kindes — dort fand sie der Gemahl!“

„D das war Recht, Herr Doctor — das war gut von Ihnen, daß Sie den Fehler der armen Frau, den der Tod verblüht hatte, nicht der rachedurstigen Reugier eines beleidigten Gemahls Preis gaben! . . . Das war edel! . . . Aber nun sagen Sie mir — ich beschwöre Sie . . . fürchten Sie keine Indiscretion meinerseits — ich muß das arme, gequälte Weib kennen, das am Grabe meines Kindes gebetet hat, damit auch ich für sie beten kann, Gott möge ihr den Fehler — die Sünde, die sie begangen, in Gnaden vergeben!“

„Nicht ihren Namen werde ich Ihnen sagen, gnädige Frau — Sie werden ihn augenblicklich errathen, wenn ich Ihnen jenes geheimnißvolle Grab gezeigt haben werde, von dem ihr Gemahl nichts wissen durfte. — Hier ist es — wir stehen davor!“

„Mit Haß ließ sie meinen Arm fahren und beugte sich über den Stein! . . . Sie las!“

„Walter Strahlen,“ sagte sie mit leicht bekümmertem Miene . . . „ach ja! . . . Ich entsinne mich! Sie erzählten mir ja schon einmal, daß er gestorben sei! . . . Armer, junger Mensch! . . . Doch . . . Sie sagten . . . ich würde augenblicklich errathen, wer jene Frau sei . . . Nein . . . wirklich . . . nicht! . . . Ich komme wirklich nicht darauf! . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Auf Grund des vom königlichen Consistorium zu Aurich bestätigten Statuts der höheren Töchterschule ist nunmehr die Wählerliste der Schulinteressenten aufgestellt behufs Wahl des Schulvorstandes, und in den gewöhnlichen Dienststunden auf hiesiger Amtsstube zur Einsicht offen gelegt vom

24. d. M. bis 1. k. M.

Etwasige Einsprüche dagegen sind schriftlich zu Protokoll hier anzumelden.

Wilhelmshaven, 22. Septbr. 1877.

Der Amtshauptmann.

J. B.

L. v. Winterfeld.

Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die dem Werkmeister Julius Duch zu Wilhelmshaven abgepfänderten Gegenstände, als:

1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 1/2 Dtd. Rohrstühle und 2 Bettstellen

zur Befriedigung des Selbsteigenermeisters Ernst Wilh. Vogel zu Dortmund am

Dienstag, 25. Septbr.,
Nachm. 2 Uhr,

in dem Wirthshause des Herrn Förster (beim Bahnhof) hier öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, 16. Septbr. 1877.

Der Gerichtsvogt.

Kreis.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Mittelschule soll zum 1. October d. J. die Stelle eines Schuldieners besetzt werden. Außer freier Wohnung wird für die zu besorgende Reinigung die im Etat der qu. Schule ausgesetzte Summe vergütet. Schriftliche Bewerbungen um diese Stelle sind

bis zum 28. d. Mts.

an den Herrn Lehrer Hof in der Schule an der Königstraße abzugeben. Die zu übernehmenden Verpflichtungen sind im Conferenzzimmer ebendortselbst einzusehen.

Der Schulvorstand.

Gehrig.

Volksgarten Kopperhörn.

Sonntag, den 23. d. Mts.:

Concert

bei freiem Entree.

Von 6 Uhr Abends an:

Großer BALL.

Es ladet freundlichst ein

C. Rehmstedt.

Tanz-Unterricht.

Zu dem am Dienstag, den 2. October, beginnenden Tanzcursus ladet hiermit freundlichst ein

D. Müller,

Düsterenstraße Nr. 17.

NB. Der Unterricht findet im Saale des Herrn Gastwirth Ernst in Neuheppens statt und werden Anmeldungen möglichst vorher erbeten.

D. D.

20—25 gute Grd-
arbeiter können sich melden bei der Wasserleitung bei Accum.
Tagelohn 3.50, Accord 4 bis 5 Mk.
Henno, Schachtstr.

Künstler-Concert

zum Besten des Gewerbe-Vereins

am

Dienstag, den 25. September 1877

IM KAISER-SAAL.

Mitwirkende:

Herr Hofkapellmeister A. Dietrich aus Oldenburg, Fr. Elisabeth Müller, Concertsängerin aus Augsburg, Herr Hofconcertmeister F. W. Engel aus Oldenburg, Herr W. Kufferath, Solo-Cellist der Großherzoglichen Hofkapelle in Oldenburg, sowie die ganze Capelle der 2. Matrosen-Division unter Leitung ihres Capellmeisters Hrn. C. Latann.

PROGRAMM.

I. Theil.

1. Ouverture u. Op.: „Die Foltunger“ v. Kreisler.
2. a) Von ewiger Liebe v. Brahms.
b) Die Lotusblume v. R. Franz. } Fr. Elisabeth Müller.
c) Tanzlied
3. Concert für Violon-Cello G-moll v. A. Dietrich — Hr. W. Kufferath, Solo-Cellist, unter persönlicher Leitung des Componisten.

II. Theil.

4. Adagio und Ronde v. Biotti — Hr. Hofconcertmeister F. W. Engel.
5. Serenade für Streichquartett mit obligatem Cello-Solo v. R. Volkmann — Hr. Solo-Cellist W. Kufferath.
6. a) Sulcica v. Mendelssohn
b) Neue Liebe, neues Leben! v. Beethoven } Fr. Elisabeth Müller.

III. Theil.

7. Symphonie „D-moll“ für großes Orchester v. A. Dietrich, unter persönlicher Leitung des Componisten.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Entree 1 Mk. 25 Pf., Gallerie 50 Pf.

Karten à 1 Mk. sind vorher zu haben in der Buch- u. Musikalienhandlung des Hrn. Loose und bei Hrn. Buchbinder Grund, sowie in der Buchhandlung des Hrn. Schindler in Neuheppens.

Mitglieder des Gewerbe-Vereins erhalten Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen bei unserm Kassirer Herrn Wetschy.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

J. Frielingsdorf.

Die glänzendsten Erfolge als Retter in allen Krankheitsfällen

errang das große Krankenbuch: „Der Tempel der Gesundheit“. Alle Kranken, die sich einer tausendfach bewährten Heilmethode anvertrauen wollen, müssen dies Buch lesen; die darin enthaltene, zum Herzen sprechende Erzählung „Der Fremde“ wird jeden von der Vorzüglichkeit dieser Kur überzeugen; auch sind mehr als hundert Krankheits- und Heilungsberichte darin enthalten.

Das große Krankenbuch ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, aber man hüte sich vor Nachahmungen. Man vergleiche mit den leeren Anpreisungen Anderer folgenden aus Tausenden erwählten Brief: „Ich kann Ihnen nun mit Freuden und von Herzen danken, daß meine liebe Frau von ihren Leiden ganz erlöst ist. Sie befindet sich jetzt ganz wohl, hat wieder guten Appetit, und sieht auch wieder besser aus. Ich habe meinen Dank in die Hildburghäuser Zeitung setzen lassen, auch werde ich fort und fort bemüht sein, Sie allen ähnlich Leidenden zu empfehlen. Ich verbleibe nebst meiner Frau, die Sie herzlich und dankend grüßen läßt, Ihr ehrfurchtsvoller Freund Adam Langguth in Gethles, Kreis Schleusingen“.

Das große Krankenbuch „der Tempel der Gesundheit“ ist für 1 Mk. zu beziehen von G. Schlesinger, Berlin S., Neue Jakobstr. 6.

Gänzlicher Ausverkauf!

Zu Folge des Ablebens meiner lieben Frau S. Henno, geb. Urban, sehe ich mich veranlaßt, sämtliche noch vorhandenen Vorräthe, als:

Hüte, Sammet, Bänder, Schleier, Futter,
Tüll, Federn, Blumen, Garnituren u.,
auch Eau de Cologne, Seifen, Haaröle u.,
sowie die Ladeneinrichtung zu jedem nur irgend annehmbaren Preise zu verkaufen.
Henno, Marienstr. 57.

Gefunden.

Eine Dienstausszeichnung 3. Klasse (eiserne Schnalle). Abzufordern in der Exped. d. Bl.

Prima Harzkäse

empfehlen

F. G. Detken,
Noonstraße 9.

Verloren.

Vom Bahnhof bis Belfort ein goldener Siegelring.

Dem Wiederbringer 5 Mark Belohnung in der Exped. d. Bl.

Auf vielseitigen Wunsch werde ich am Montag, 24. d. Mts., im Hotel „Denninghoff“ zur Ausübung zahnärztlicher Operationen anwesend sein.

F. C h w e,
Zahnarzt.

Unter heutigem Datum errichte ich neben meinem

Bergoldergeschäft und Spiegellager

einen

Altthandel

und kaufe und verkaufe getragene Kleidungsstücke, Uhren, Betten, Möbeln, Gold- und Silberfachen.

Zugleich empfehle mein **Bildereinrahmungs-Geschäft**

und halte mein Spiegellager eigener Fabrik bei billigster Preisstellung bestens empfohlen. Spiegel von 30 Pfg. bis 150 Mark. Hochachtungsvoll

Carl Schulstadt,

Bergolder,

Neuheppens, Bismarckstr. 14.

Sonntag, den 23. September:

Tanzmusik

bei

Wwe. Meyer

in Neuende.

THEATER

in Wilhelmshaven.

(KAISER - SAAL.)

Sonntag, den 23. Septbr. 1877:

Zum 1. Male (neu):

Der Löwe des Tages.

Charakterbild mit Gesang in 3 Abth. von Wilken. Musik v. Schramm.

1. Abth.: Die Badereise nach Colberg.
2. Abth.: Der Held in der Kalkgrube.
3. Abth.: Das Pistolen-Duell.

Montag, 24. Septbr.:

Weibliche Gründer

oder:

Epidemisch!

Schwank in 5 Acten von Dr. Schweizer.

Gesucht.

Zum 1. November ein in allen häuslichen Arbeiten erfahreneres Dienstmädchen.

J. P. Ladewig,
Bierverleger.

Gesucht.

Auf sofort 1 tüchtiger Schuhmacher gegen guten Lohn.

J. Nissen.

Zu vermieten.

Zwei möblierte Zimmer mit oder ohne Beschäftigung.

Schmeden,
Rechnungssteller.

Dankagung.

Allen denen, die unjern sel. Bruder das letzte Geleit gaben, sagen wir hierdurch unjern herzlichsten Dank.

J. N. Popken u. Frau.

Bei meiner Abreise nach Amsterdam sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches

Lebewohl!

Wilhelm Conradi.

Der Berliner Laden

Neuheppens, Bismarck-Strasse 13,

empfang und empfiehlt eine bedeutende Sendung Winter-Überzieher in den schönsten Stoffen, Jaquetts, Toppen, Hosen, Westen, Knaben-Anzüge und Paletots für Knaben von 2 bis 14 Jahren. Ferner halte mein wohlaffortirtes

Schuh- und Stiefel-Lager

für Herren-, Damen und Kinder bestens empfohlen und mache auf eine neue Sendung ausgezeichnete

Knie-Stiefel

aufmerksam.

Neu-Heppens,
Bismarckstraße 13.

M. PHILIPSON
aus Berlin.

Unterrichts-Anzeige.

Anstalt z. Ausbildung v. Handarbeitslehrerinnen u. Industrie-Schule f. Töchter gebildeter Stände. Hannover, Emmerberg 30.

Die neuen Kurse meiner Schule beginnen im October und werden Anmeldungen zu der Lehrerinnenklasse, sowie zu allen anderen Abtheilungen noch angenommen bis zum 6. October in meiner Wohnung, Emmerberg 30.

Der Cursus für Lehrerinnen ist halbjährig und bereitet auf ein zur Anstellung an höheren Töchter- und Mittelschulen nöthiges Examen vor.

Auswärtige Teilnehmerinnen, sowie Damen oder junge Mädchen, welche die anderen höheren Lehranstalten Hannovers besuchen wollen, finden entsprechende und billige Pension bei der Unterzeichneten.

A. Mosche.

Wollwaren

als: Baschlicks, Capotten, Taillen u. Kopfstücker, Hauben, Kinderjacken, Shawls, Colliers, Damen- u. Kinderstrümpfe, Drell- u. gehäkelte Kinder-corsetts, Filz- und Steppröcke, Moiree- und Lederschürzen, ferner eine große Auswahl Weißwaren, Tülldecken, Kragen und Manschetten, gestickte u. leinene Taschentücher, gestickte Striche, Lätzchen, sowie schön garnirte Morgenhauben halte bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Jeanette Byl.

Damen-Mäntel & Paletots

empfehl zu erstaunlich billigen Preisen

Neu-Heppens,
Bismarckstraße 13. **M. PHILIPSON.**

Westing's Volks-theater.

Wegen des vom Gewerbe-Verein veranstalteten Künstler-Concerts am Dienstag, den 25. d. Mts.

keine Vorstellung.

Vom Mittwoch, den 26. d. Mts. an mit vergrößertem Personal und theilweise neuer Decoration:

Jeden Abend:

Concert & Vorstellung.
Operetten, Couplets, Ballet.

Gefunden.

Ein Rock und Hut.

Elfaß. Bäcker Morisse.

Gefunden.

Ein leinenes Hemd.
Abzufordern in d. Exped. d. Blts.

Magdeburger Salzgurken

empfehl

L. Janssen.

Zu vermieten.

Ein möbliertes Zimmer mit Schlafstube zum 1. October.

Ernst Meyer,
Koonstraße.

Todes-Anzeige.

Heute Abend um 11 Uhr endete ein sanfter Tod das rastlos thätige Leben unsers theuren Vaters und Großvaters, des Schuhmachermeisters **Hajo Itken** zu Heppens im Alter von 71 Jahren, was wir Verwandten und Bekannten ergehenst zur Anzeige bringen.

Heppens, 20. Septbr. 1877.

Die Kinder u. Kindeskinde.

Die Beerdigung findet am 25. Septbr. Nachm. 4 Uhr statt.